



LEBENS LAUF

Reinhold Lopatka wurde am 27. Jänner 1960 in der steirischen Gemeinde Vorau geboren. Im Jahr 1978 maturierte er am neusprachlichen Gymnasium in Oberschützen. Danach begann Lopatka mit seinem Theologie- und Jusstudium an der Karl-Franzens-Universität in Graz, an der er 1982 mit Auszeichnung in allen Fächern zum Dr. juris promovierte.

Nach der Absolvierung des Präsenzdienstes arbeitete er als Assistent am Institut für Kirchenrecht an der juristischen Fakultät der Karl-Franzens-Universität. Schon während seiner Schul- und Studienzeit begann er sich in der Jugendarbeit zu engagieren. Lopatka war u.a. Klassen-, Schul- und Landesschulsprecher, Gruppensprecher der Amnesty International Gruppe 122 und Studentenvertreter an der juristischen Fakultät. Von 1983 bis 1991 war er steirischer Landesobmann und von 1984 bis 1990 Bundesobmannstellvertreter der Jungen ÖVP.

In den 80er Jahren unterstützte er die Demokratiebewegungen im damaligen Ostblock. So war er in engem Kontakt mit Solidarnosc-Aktivist*innen in Polen, in Rumänien wurde er von der rumänischen Geheimpolizei Securitate im April 1989 verhaftet. Nach dem Fall der kommunistischen Regime setzte er seine Aktivitäten fort. So beobachtete er die ersten freien Wahlen in Rumänien im Mai 1990. Mittlerweile hat er mehr als 40 Wahlgänge beobachtet, 10 Wahlbeobachtungen der OSZE oder des Europarates hat er geleitet, wie im Dezember 2023 in Serbien. Für das Europaparlament leitete Lopatka die Wahlbeobachtung in Malawi und beobachtete mehrere weitere Wahlen.

1986 wurde Lopatka jüngster steirischer Landtagsabgeordneter. Im Landtag war Lopatka bis 2003 tätig. Von 1991 bis 1993 baute er als Vorsitzender das Steiermärkische Hilfswerk auf und war von 1989 bis 1995 auch Bundesobmannstellvertreter des Österreichischen Hilfswerkes. 2000 wurde er zum Klubobmann gewählt, nachdem die [Steirische Volkspartei](#) bei den Wahlen 2000 mit plus elf Prozent und 47,3 Prozent ihren größten Zugewinn erreichen konnte. Als Landesgeschäftsführer der Steirischen Volkspartei (1993 bis 2001) war er auch Wahlkampfleiter bei dieser Landtagswahl.

Im Nationalrats-Wahlkampf 2002 war Lopatka Wahlkampfleiter der [ÖVP](#). Die ÖVP erreichte mit Wolfgang Schüssel einen sensationellen Gewinn von 15,4 Prozent und wurde mit 42,7 Prozent erstmals seit 1966 wieder stärkste Partei. 2003 wurde er als Generalsekretär der ÖVP bestellt und wechselte in den Nationalrat. Von 2004-2022 war er Landesparteiobmannstellvertreter der Steirischen Volkspartei und von 2004-2015 Vizepräsident der [Politischen Akademie der ÖVP](#). 2007 wurde er zum Sport-Staatssekretär im Bundeskanzleramt angelobt. Von 2007 bis 2009 war er geschäftsführender Präsident der Österreichischen Sporthilfe und Vorsitzender des Organisationskomitees der Fußball-Europameisterschaft 2008 (Österreich / Schweiz). Als Sport-Staatssekretär initiierte er ein modernes Anti-Doping-Gesetz und den Integrationspreis für Sport, für den er international ausgezeichnet wurde. 2008 wurde Lopatka zum Staatssekretär im Bundesministerium für Finanzen bestellt. Im Finanzministerium gelang es ihm, das jahrzehntelang in Diskussion stehende Glücksspielgesetz zur Beschlussfassung zu bringen. 2012 wurde er Staatssekretär für europäische und internationale Angelegenheiten. Im Außenministerium startete Lopatka eine „Darum-Europa-Tour“, die ihn in Betriebe in alle österreichischen Bundesländer führte. Sehr früh reiste er in den Iran, um Wien als Ort für die Atomverhandlungen anzubieten, was dann auch angenommen wurde. 2013 wurde Dr. Reinhold Lopatka in einer geheimen Wahl als erster Steirer mit 98% zum ÖVP-Klubobmann gewählt. Als Klubobmann setzte er das Rederecht von Mitgliedern des Europaparlaments im österreichischen Parlament wie auch die Einsetzung von Untersuchungs-Ausschüssen durch die Minderheit durch. Diese Funktion übte er bis 2017 aus. Von 2010 bis 2025 war er Präsident der [Österreichisch-Australischen Gesellschaft](#) und wurde 2025 einstimmig zum Ehrenpräsidenten gewählt. Von 2010-2017 war er auch

Vizepräsident des [Österreichischen Behindertensportverbandes](#) (ÖBSV). Er war von 2010-2016 auch Rechnungsprüfer der Europäischen Volkspartei (EVP) und Präsident des [Instituts für Umwelt, Frieden und Entwicklung](#). Von 2014 bis 2017 bekleidete er die Funktion des Bundesparteiobermann-Stellvertreters der Österreichischen Volkspartei. Lopatka war von 1989-1996 Bezirksparteiobermann der ÖVP Hartberg, von 2010-2022 Bezirksparteiobermann der ÖVP Hartberg-Fürstenfeld und seit 2022 ist er Ehrenbezirksparteiobermann.

2018 wurde Reinhold Lopatka von EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker zu einem der neun Mitglieder der Task Force über die zukünftige Arbeit der EU (Subsidiarität) bestellt. Ebenso wurde er 2018 von der Internationalen Demokratischen Union (IDU), der Dachorganisation konservativer und christdemokratischer Parteien, zum Vorsitzenden des außenpolitischen Komitees (Committee on Foreign Affairs) gewählt.

Lopatka war von 2017-2024 Delegationsleiter des österreichischen Parlaments in der Internationalen Parlamentarier-Union (IPU), in der Konferenz der Europaausschüsse (COSAC) und in der Parlamentarischen Versammlung der NATO. Von 2017-2024 war Lopatka auch Mitglied des Nationalen Sicherheitsrates, dem zentralen Beratungsgremium der Bundesregierung in Angelegenheiten der Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Von 2019-2022 war er Vorsitzender der High-level-Arbeitsgruppe gegen Terrorismus und Extremismus der IPU/UN, der Parlamente von 179 Ländern angehören. Darüber hinaus war Lopatka von 2020-2025 Delegationsleiter der österreichischen Delegation in der Parlamentarischen Versammlung des Europarates (PACE) und von 2023-2024 war er Vizepräsident und Obermann des Unterausschusses für den Nahen Osten und die arabische Welt der PACE. In der Parlamentarischen Versammlung der OSZE war er von 2020-2024 Vorsitzender des Anti-Terrorismus-Komitees, von 2021-2024 Vizepräsident und von 2022-2024 Sonderbeauftragter für den parlamentarischen Dialog zur Ukraine. Von 2022-2025 war Lopatka Vorsitzender des Koordinierungsmechanismus des UNO-Büros gegen Terrorismus, in dem parlamentarische Versammlungen weltweit zusammenarbeiten.

Bei den Europaparlamentswahlen 2024 war Lopatka ÖVP-Spitzenkandidat und er wurde zum Delegationsleiter der ÖVP-Delegation im Europaparlament gewählt. Er ist auch Vorsitzender der Delegation des Europäischen Parlaments für die Beziehungen zur Arabischen Halbinsel (DARP), stellvertretender Vorsitzender des politischen Ausschusses der Parlamentarischen Versammlung Europa-Lateinamerika (EUROLAT) sowie Schattenberichterstatter der EVP für Montenegro sowie für die Schweiz und Usbekistan. Seit 2026 ist er Präsident des Robert Schuman Institutes.

Reinhold Lopatka ist seit 1983 mit Franziska, geborene Pichler, verheiratet. Die drei gemeinsamen Söhne Dr. Philipp (Oberarzt/Internist), Dr. Andreas (Rechtsanwalt) und Lukas (Angestellter) kamen 1984, 1988 und 1994 zur Welt. Die Familie lebt in Penzendorf bei Hartberg. Seine Freizeit verbringt Lopatka gerne mit Lesen, Laufen und mit seiner Familie bei Ausflügen und Reisen. Der passionierte Marathonläufer (Bestzeit: 2:58:08 h) hat 100 Marathonläufe absolviert und wurde unter anderem 2003 [Parlamentarier-Weltmeister](#) auf der Marathondistanz und 2005 [Parlamentarier-Weltmeister](#) auf der Halbmarathondistanz.